

# Weit mehr Probleme als nur Fisch

Stadtwerke in Völklingen haben viele Baustellen

**Keine klare Führungsstruktur, kein Controlling, wenig Motivation, absurde Geschäftsfelder. Die Stadtwerke Völklingen sind in desolatem Zustand. Jetzt will das Management sie auf das Kerngeschäft konzentrieren.**

Von SZ-Redakteur  
Joachim Wollschläger

**Völklingen.** Die Stadtwerke Völklingen stehen vor einer Komplett-Sanierung. „Es stimmt, dass die Meeresfischzucht eine große Belastung ist“, sagte Geschäftsführer Christian Glaser gestern. „Aber auch ohne die Fischzucht wären die Stadtwerke in akuter Schieflage.“

Glaser kommt von der Beratungsgesellschaft FMC und ist neben Bürgermeister Wolfgang Bintz (CDU) als Geschäftsführer in die Stadtwerke Holding berufen worden. Seine Aufgabe: Stabilisieren und Sanieren. „Wolfgang Bintz betreut das operative Geschäft, ich kümmere mich um die Neuausrichtung.“

Und diese Neuausrichtung charakterisiert er ganz einfach: „Wir müssen uns aufs Kerngeschäft konzentrieren.“ Stadtwerke müssten keine Immobilien unterhalten, ebenso wenig einen Catering-Service. Künftig sollen wieder Energiegeschäft und Verkehrsbetriebe im Fokus stehen. „Wir werden alle Bereiche prüfen und uns von Randgeschäften trennen“, sagte Glaser. „Dafür muss man

viele kleine Steine umdrehen, aber viele kleine Steine bringen am Ende großen Effekt.“

Bevor eine Sanierung der Stadtwerke und ihrer Gesellschaften möglich ist, gelte es, die nötige Finanzierung bereitzustellen, sagt Johannes Weber. Weber ist ebenfalls Berater bei FMC und hat das Fortführungsgutachten für die Fischzucht und ein Sanierungsgutachten für die Stadtwerke erstellt. Von den Banken bekommen die Stadtwerke kein Geld mehr, weil seit 2012 keine von Wirtschaftsprüfern testierte Bilanz mehr vorliegt. Und die Testate gibt es laut Weber nur, wenn eine Finanzierung für zwei Jahre gesichert ist.

Insofern liegt der Schwarze Peter nun beim Völklinger Stadtrat, der am kommenden Mittwoch über neue Kredite entscheiden muss, um die Stadtwerke zu stützen. Zur Auswahl stehe entweder eine kurzfristige oder eben die auf zwei Jahre angelegte Finanzierung, sagt Weber. Was das in Millionen bedeutet, wollte er nicht sagen, in der Landespolitik war gestern von einem Bedarf von 24 Millionen Euro die Rede, der durch die Verpfändung der Anteile an Netz und Vertrieb gesichert werden soll.

Am Ende wird die Belastung für die Stadt geringer sein, schließlich soll durch den Verkauf von Randaktivitäten auch wieder Geld in die Kassen der Stadtwerke fließen. Auch dass

die Fischzucht verkauft werden soll, sei beschlossene Sache, sagten Glaser und Weber. Nach aktuellem Stand soll sie bis Ende März verkauft sein. Und die Chancen stünden gar nicht schlecht, sagt Weber: „Es gibt aktuell 13 Interessenten, die sich bei uns gemeldet haben.“ Glaser wäre aber ein längerer Zeitraum für einen „strukturierten Verkaufsprozess“ mit Vergleichsangeboten lieber: „Ich würde lieber bestmöglich als an den ersten Besten verkaufen.“ Ein höherer einstelliger Millionenbetrag sei durchaus zu erzielen, hieß es gestern.

Für die Stadtwerke-Holding selbst sieht Glaser auch noch erheblichen Bedarf an Umstrukturierungen: „Es gab dort keine Strukturen.“ Nun gelte es, eine Führung mit einer funktionierenden zweiten Führungsebene zu etablieren. Wichtig sei aber auch, Mitarbeiter wieder zu motivieren, die über Jahre mit ihren Ideen ins Leere gelaufen sind. Glaser hat nicht viel Zeit: Bis Ende Juni läuft sein Mandat. Dann soll ein neuer Geschäftsführer übernehmen. Und auch Wolfgang Bintz will schnellstmöglich wieder zurück in seinen Posten als Bürgermeister.



Johannes Weber



Christian Glaser

## MEINUNG

### Alternativlos in Völklingen

Von SZ-Redakteur  
Joachim Wollschläger

Der Stadtrat hat am kommenden Mittwoch die Entscheidung. Echte Alternativen hat er nicht. Entscheiden die Abgeordneten für kurzfristige Hilfen für die Stadtwerke, müssen sie schon bald wieder ran. Am Ende bleibt es gleich: Die Stadtwerke müssen mit Millionen gerettet werden.

Die einzig sinnvolle Entscheidung ist nun die große Lösung: Die Holding muss so finanziert werden, dass ihre Bilanzen wieder sauber sind und neue Kredite fließen können. Wenn dann noch ein Käufer für die Fischzucht gefunden wird, ist es letztlich ein Ende mit Schrecken. Aber auch die Chance, die Holding wieder stabil aufzustellen. Ein millionenteures Ende eines absurden Experiments.

## Bierbaum fordert Aufklärung auf Ebene der Landespolitik

**Saarbrücken.** Das Millionendeckelung der Fischzucht und die kritische Situation der Völklinger Stadtwerke waren gestern auch Thema im Wirtschaftsausschuss. Staatssekretär Jürgen Barke (SPD) stellte dort die aktuelle Lage vor. „Der Aufklärungsbedarf ist nach wie vor sehr hoch“, teilte der wirtschaftspolitische Sprecher der Linken, Heinz Bierbaum, nach der Sitzung mit. Ihm geht es darum, auch die Rolle der Kommunalaufsicht beim Genehmigungsprozess der Fischzucht noch mal unter die Lupe

zu nehmen. Zwar sei die Genehmigung sozusagen stillschweigend erteilt worden, weil kein Widerspruch aus dem Ministerium kam. „Es steht aber auch der Verdacht im Raum, dass es eine entsprechende positive Stellungnahme der Ministeriumsspitze gab“, sagt Bierbaum.

Auch Hans Peter Kurtz (SPD) und Hubert Ulrich (Grüne) stellen die Frage, warum die Kontrolle bei der Kommunalaufsicht versagt hat. Hier müsse die Verantwortung geklärt werden. *jwo*

## Saar-Opposition fordert Aufwertung der Regionalzüge

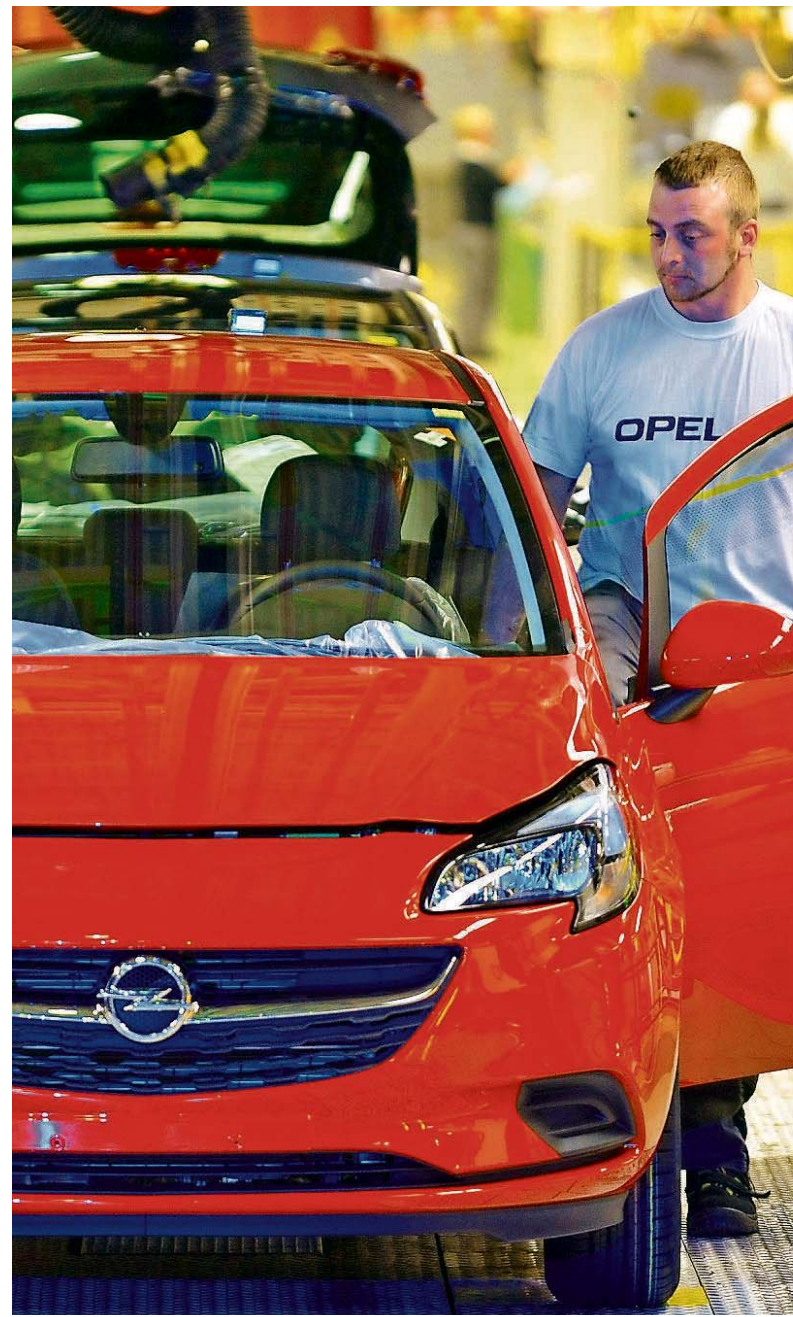
**Saarbrücken.** Die Saar-Linken sehen die Schuld für den geplanten weiteren Abbau von Fernzugverbindungen ab Saarbrücken nicht alleine bei der Deutschen Bahn. Mit der Bahnreform habe die Politik entschieden, dass der Fernverkehr eigenwirtschaftlich zu erbringen sei, sagte Thomas Lutze, Mitglied der Linken im Verkehrsausschuss des Bundestages. Unter dieser Vorgabe leide das Saarland, sobald Züge wenig genutzt würden. Lutze fordert eine Aufwertung der Regionalexpress-Züge (RE) nach Mannheim. Man müsse Sitzplätze reservieren sowie Speisen und Getränke kaufen können, was in anderen Bundesländern möglich sei. In Spitzenzeiten müssten zudem ausreichend Triebwagen fahren. Lutzes Parteikollege Heinz Bierbaum hält dagegen, wie auch Grünen-Fraktionschef Hubert Ulrich, deutlich bessere



Im ICE ab Saarbrücken werden Getränke verkauft, aber nicht im Regionalexpress. FOTO: DEUTSCHE BAHN AG/ MAX LAUTENSCHLAGER

Verbindungen in entferntere Großstädte für nötig, etwa in die Region Rhein-Ruhr, nach München oder Berlin. Auch im grenzüberschreitenden Nahverkehr nach Frankreich und Luxemburg sei die Landesregierung konzeptlos, so Ulrich. *ts*

## Opel fährt weiter tiefrot



Der Autobauer Opel hat das Jahr 2014 mit tiefroten Zahlen abgeschlossen. Der operative Verlust beläuft sich auf fast 1,4 Milliarden Dollar (1,2 Milliarden Euro), wie der US-Mutterkonzern General Motors gestern mitteilte. Der Rubelverfall und hohe Ausgaben für die Schließung des Werks in Bochum hätten das Ergebnis schwer belastet. Das Minus ist deutlich größer als im Jahr zuvor, als die Amerikaner in Europa 869 Millionen Dollar verloren. FOTO: SCHUTT/DPA

## Zwei große Streiktage der saarländischen Metaller

**Saarbrücken/Berlin.** Heute startet im Saarland eine große Warnstreikwelle in der Metall- und Elektroindustrie. In 20 Betrieben sind die Belegschaften zum Ausstand aufgerufen. Allein in Saarlouis erwartet die IG Metall bei der Kundgebung vor dem Ford-Werk 4300 Teilnehmer, wie Robert Hiry, erster Bevollmächtigter der Gewerkschaft in Völklingen, schätzt. Morgen liegen die Schwerpunkte der Streiks in Saarbrücken und Homburg. Die Arbeit soll – zeitweise – in zwölf Unternehmen ruhen, darunter ZF, Bosch und Festo. Die Gewerkschaft fordert 5,5 Prozent mehr Lohn, die Arbeitgeber bieten bislang 2,2 Prozent.

Indes sieht der Arbeitgeberverband Gesamtmetall ein Ende der Stagnation in der Branche. Die Stimmung der Unternehmer drehe sich und die Auftragseingänge wüchsen, sagte gestern Gesamtmetall-Chefvolkswirt Michael Stahl. *mzt/dpa*

## Bundesrichter stärken Vermieterrechte bei Eigenbedarfskündigung

**Karlsruhe.** Der Bundesgerichtshof (BGH) hat die Rechte von Wohnungsbesitzern bei Kündigungen wegen Eigenbedarfs präzisiert. Demnach sind Vermieter nicht verpflichtet, bei Abschluss eines Mietvertrags den Eigenbedarf der Wohnung für sich oder die Kinder auf Jahre im Voraus abzuwägen, wie der BGH in einem Grundsatzurteil entschieden (Az. VII ZR 154/14). Im aktuellen Fall hatte ein Wohnungseigentümer einem Mieter in Mannheim zwei Jahre nach Einzug gekündigt. Als Grund gab er an, dass seine Tochter nach einem Auslandsjahr zum Studieren zurückkehren wolle. Bisher hatten viele Juristen angenommen, dass Wohnungsbesitzer ihren Eigenbedarf etwa bis zu fünf Jahre im Voraus planen müssen. Die Bundesrichter sehen in der Forderung nach solch einer „Bedarfsvorschau“ das Grundrecht der Wohnungsbesitzer verletzte, über die Verwendung ihres Eigentums frei zu entscheiden. *afp*

## Wer profitiert von TTIP?

Debatte in der Saar-Handwerkskammer über den geplanten EU-USA-Freihandel

**TTIP spaltet: Die einen fürchten Chlorhähnchen, hormonbehandeltes Fleisch und aufgeweichte Standards aus Amerika, die anderen hoffen auf mehr Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze.**

**Saarbrücken.** Bei einer Experten-debatte zum geplanten Freihandelsabkommen TTIP mit den USA prallten am Dienstagabend in der Handwerkskammer in Saarbrücken die Meinungen aufeinander. Rund 200 Interessenten kamen zu der Gemeinschaftsveranstaltung von Europäischer Akademie Otzenhausen, Asko Europastiftung und Europa-Institut der Saar-Uni.

„Bei TTIP geht es um die Rolle der EU und ihr Wirtschaftswachstum in der Welt“, sagte der Leiter der Vertretung der EU-Kommission in Bonn, Stephan Koppelberg. Er sieht vor allem Chancen durch das Abkommen:

Zuletzt sei das Wachstum der EU mit 0,3 Prozent klar hinter dem von Japan (1,35 Prozent) und dem der USA (2,8 Prozent) zurückgeblieben. Deutschland, das stark auf den Export von Autos, Maschinen, Medikamenten und Chemierzeugnissen, aber auch auf Zulieferungen durch den Mittelstand setzt, wäre wohl ein großer Profiteur: „Wir müssen mit den USA so verhandeln, dass wir gewinnen als EU.“ Dann könnten erstmals auch Äpfel und Käse aus deutschen Landen in die USA exportiert werden.

Der Landessprecher von „Mehr Demokratie“ im Saarland, Robert Karge, lehnte das TTIP-Abkommen dagegen wegen seiner Gefahren kategorisch ab. Das Europäische Bürgerbündnis von 300 Organisationen aus 24 Ländern werde vor dem Europäischen Gerichtshof dagegen klagen, sagte er. Zu den geplanten internatio-

nalen Schiedsgerichtsverfahren sagte Karge: „Wir brauchen kein Schiedsgericht außerhalb unserer Rechtsordnung.“

Der ehemalige deutsche EU-Botschafter Christian D. Falkowski warf die Frage auf, ob das geplante TTIP-Bündnis nicht auch den Europäischen Binnenmarkt schwächen könne. So werde laut einer Modellrechnung alleine der deutsch-französische Handel um 23 Prozent zurückgehen. „Amerika hätte den größten Vorteil mit dem Freihandel.“ Zu den Gewinnern von TTIP würden wohl aber auch Deutschland, England und Spanien gehören, räumte sie ein. Der Direktor des Saarbrücker Europa-Instituts, Professor Thomas Giegerich, forderte mehr Transparenz bei den TTIP-Verhandlungen. Ziel müsse es sein sicherzustellen, dass sich die USA nicht stärker von Europa abwende. *ulo*

## NACHRICHTEN

### Renault-Nissan verkauft mehr Autos als je zuvor

**Paris.** Der französisch-japanische Autokonzern Renault-Nissan hat 2014 einen Verkaufsrekord erzielt. 8,47 Millionen Fahrzeuge wurden weltweit abgesetzt, 2,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Das Unternehmen begründete den Rekord mit steigenden Verkäufen in den USA und Europa. Nach Jahren der Krise verkaufte Renault in Europa mit 2,7 Millionen Fahrzeugen 3,2 Prozent mehr Autos, Nissan kam auf ein Plus von 4,1 Prozent auf 5,3 Millionen Wagen. Hinzu kommen rund 450 000 Autos des russischen Lada-Herstellers AvtoVAZ, ein Minus von 16,3 Prozent. *dpa*

### Tag der offenen Tür am KBBZ Halberg

**Saarbrücken.** Das Kaufmännische Berufsbildungszentrum Halberg in Saarbrücken, Kurt-Schumacher-Str. 20, veranstaltet am Samstag, 7. Februar, von 8.30 bis 12.20 Uhr einen Tag der offenen Tür und informiert über die schulische Ausbildung in 14 Lehrberufen. Außerdem präsentieren sich mehrere Vollzeitschulen: die Akademie für Betriebs- und Unternehmensführung (ABU), die Höhere Berufsschule für Wirtschaftsinformatik (HBFSWI) sowie die Fachoberschule Wirtschaft (Fachrichtung Teleservice). *red*

www.kbbz-halberg.de

### Finanzaufsicht bekommt neuen Chef

**Frankfurt/Bonn.** Deutschlands oberster Versicherungsaufsicht Felix Hufeld führt ab März die Finanzaufsicht Bafin. Die Bundesregierung berief den 53-Jährigen gestern zum Präsidenten der Behörde mit Hauptsitz in Bonn, die für die Kontrolle von Banken, Versicherungen und Wertpapierhandel zuständig ist. Hufeld wird Nachfolger von Elke König, die die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin) Ende Februar verlässt, um die Leitung der neuen europäischen Behörde zur Abwicklung maroder Banken in Brüssel zu übernehmen. *dpa*



Felix Hufeld

### Wenn Unternehmer Mitarbeiter einstellen

**Saarbrücken.** In der Saarbrücker Veranstaltungsreihe „Fit für ...“ geht es am Dienstag, 10. Februar, 18 bis 20 Uhr um die Einstellung von Mitarbeitern. Dazu lädt die IHK Saarland ein. Rechtsanwältin Silke Brombach erläutert die Rechte und Pflichten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Der Informationsabend findet in der IHK Saarland (Franz-Josef-Röder-Straße 9) statt. *red*

• Anmeldung: Tel. (0681) 9520-601, E-Mail rosemarie.kurtz@saarland.ihk.de

Produktion dieser Seite:  
Volker Meyer zu Tittingdorf  
Joachim Wollschläger

Wirtschaft  
Telefon: (06 81) 5 02 22 34  
Fax: (06 81) 5 02 22 39  
E-Mail: wirtschaft@sz-sb.de

Team Wirtschaft:  
Monika Kühborth (ika, Leiterin),  
Volker Meyer zu Tittingdorf (mzt),  
Thomas Sponticcia (ts),  
Lothar Warscheid (lw),  
Joachim Wollschläger (jwo)